

## Am Rande des Jahrhunderts

Autor(en): Robert Stalder  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1999

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/bddee869-62c0-464e-b342-3c240946ec02>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Ändert sich die Welt?

Robert Stalder

Ich werde nie eine Prognose stellen. Wer hat nur schon gesagt, von der Zukunft halte er nicht viel, auf jeden Fall sei in ihr noch gar nichts passiert? Wer ist schon gerne ein Seher? Wenn der Prophet nicht nur im eigenen Land nichts gilt? Wer möchte schon vorher klug sein, da ja alle hinterher immer klüger sind? In der Wissenschaft muss man zuerst wohl ein bisschen spekulieren, sonst kann man die Irrtümer nicht ausschliessen. Voraussagen sind aber keine Spekulationen. Da behauptet einer nur, fast sicher zu wissen, da sehr zu ahnen. Annahmen sind immer etwas, das noch zu beweisen sein wird. Von wem?

Gesetzt den Fall, ich nehme einmal an, wie sich die Gesellschaft im nächsten Jahrtausend entwickeln wird – den Beweis kann nicht ich selbst führen, den muss mir die Gesellschaft liefern. Ich weiss nicht, wie «das Lebensgefühl» und «die Stimmung» am Ende des 2. Jahrtausends sind. Meine persönliche Stimmung ist die, dass ich keine Thesen aufstellen mag, die kaum zu begründen sind. Ein Zukunftsforscher kann nicht sagen: Da es

sich früher so entwickelt hat, wird es sich in Zukunft wohl so entwickeln. Selbst das Extrapolieren nützt nichts. Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Die harmlosen Humoristen sind meistens pointierter als die sogenannt grossen Denker. Busch hat zwar den Nachteil, Sätze zu schreiben, die jeder einigermaßen versteht, aber auch den Vorteil, dass dann eben doch nicht ganz alle diese Sätze ganz genau verstehen. Man weiss nicht, ob Heidegger den Nationalsozialismus eher vorausgesehen oder ihm eher zu viel nachgesehen hat.

Es kommt erstens anders und zweitens auch als die grossen Denker gedacht haben. Im nachhinein haben sie es dann meistens nicht so gemeint.

The future's not ours to see.  
Was kümmert die Vögel unter dem Himmel der morgige Tag?  
Alles, was da krecht und fleucht, weiss nicht, dass es einen 9.9.1999 gibt, und heiratet also irgendwie zu irgendeinem Zeitpunkt. Was da krecht und fleucht und nach Gutdünken geboren wird und vom Schöpfer aller Dinge zur Paarung getrie-

ben wird und zufälligerweise an einem zufälligen Tag von ihm zu sich gerufen wird, weiss nicht, dass nächstens bei einer Jahreszahl nach einer Zwei drei Nullen stehen. Die Evolution kennt keine Abschnitte, die nur symbolische Bedeutung haben. Was da kreucht und fleucht, kann sich keinen Gott denken, der einmal genau 2000 Jahre alt wird. Der Löwe fängt der Löwin keine Gazelle zum Hochzeitstag. Weil er nicht weiss, dass er Hochzeitstag hat. Was da im Strom des Unterbewussten schwimmt, will nicht wissen, dass es eine Jahrtausend-Schnelle zu überspringen gilt. Che sarà, sarà? Es wird sein Heulen und Zähneklappern. Aber auch lauter Sonnenschein. Es werden kommen die sieben fetten Jahre nach den sieben mageren Jahren. 7 ist eine Symbolzahl. So viel ich weiss, ist 2000 keine Symbolzahl. Es ist einfach eine runde Zahl. Eine runde Zahl ist deshalb gut, weil das Rad schon erfunden ist. Das Jahr 2000 wird (aber das nur symbolisch) keine Ecken und Kanten haben. Warum verlangen die Journalisten von den Sportlern und Politikern immer, dass die Ecken und Kanten haben? Die Welt hat keine Ecken und Kanten. Die Welt war mal eine Scheibe, die sogenannte Weltscheibe, und jetzt ist die Welt eine Kugel, die Weltkugel, die sich auch noch um sich selber dreht. Die katholische Kirche hat uns das kürzlich versichert. Sie hat nämlich gesagt, dass Galileo Galilei, der nach den Folterungen gesagt haben soll, dass sie sich halt doch drehe, recht gehabt habe. Er wurde vor ein paar Jahren rehabilitiert. Wer mag da schon Prognosen oder Feststellungen machen? Am Schluss bekommt man erst in 500 Jahren recht. Und für die Genugungssumme ist dann keiner mehr aufzutreiben.

Irgendwie besteht die Menschheit (oder sagen wir die schreibende, sich mitteilen wollende oder müssende Menschheit) aus Leuten, die (ständig völlig aufgeregt) neue Trends erkennen. Die glauben nicht, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Im ganzen schon nicht, sagen die, aber im Detail geschieht Gewaltiges. Wenn ständig im Detail Gewaltiges geschehen würde, wäre schon lange im Prinzip Gewaltiges geschehen. Man hat mir 1960, da war ich zwanzig, schon gesagt, ich sei reizüber-

flutet. Heute sagen sie es mir wieder. Die Globalisierung wird alle verändern. Hat nicht schon im alten Griechenland einer gesagt, er sei nicht Bürger von Athen, sondern Bürger der Welt? Ist die Welt dank der neuen Verkehrsmittel kleiner und also anders geworden? Goethe hat ja ganze Italienreisen gemacht ohne Flugzeug. Hätte er sie mit dem Flugzeug machen können, hätte er mehr Orte in kürzerer Zeit besuchen können. Und was hätte er dort mit der Zeit gemacht, die er an Reisezeit gewonnen hat? Er hätte gezeichnet und geschrieben oder gegessen oder sonstwas, also das gemacht, was er auf der Reise auch gemacht hat oder hätte machen können. Ich bin auch schon nach St. Moritz in die Ferien gefahren. Das dauert ziemlich lange von Basel aus mit dem Zug. Und natürlich habe ich schon gedacht: Ach, wie schön wäre es, reich zu sein: schnell nach Samaden fliegen, mit dem Auto abgeholt werden und gleich im Hotel oder der eigenen Wohnung sein. Und was würde ich dann dort tun? Eben, auch nur das, was ich im Zug tue: Lesen, einen Kaffee trinken und später wieder lesen und vielleicht einen Zweier trinken. Oder hätte ich ferngeschaut? Tu' ich am Tag nie. Oder hätte ich gleich nach der Ankunft hektisch die Landschaft verspaziert? Und wenn die Welt kleiner geworden ist! Und wenn ich global denke! Wer von uns allen hat gewusst, wo Osttimor ist? Die meisten wissen ja auch nicht, was ganz in der Nähe ist. Wer von Ihnen weiss, wo Plagne (auf berndeutsch: Pläntsch) ist? Es ist übrigens ein wunderschönes Dörfchen. Genau das richtige für Sonntagsausflüge mit dem Liebchen mein.

Wird die Verweiblichung des Mannes zunehmen – und wenn ja, in welchen Gegenden? Wird das Sexualverhalten der Jugendlichen weiterhin in irgendwie geordneten Bahnen verlaufen – oder werden die Schwellkörper an der Schwelle des nächsten Jahrtausends etc. Ich weiss nichts und ich sehe keine Trends. Alle paar Jahre gewinnt die Ehe an Bedeutung und verliert sie dann wieder. Wie eine Gesellschaft sich verändert oder sich entwickelt, sieht man mit einer Verzögerung von etwa fünfzig Jahren den Gesetzen an, die sie sich neu gegeben hat. Sagen Sie mir, welche Gesetze im

Jahr 2050 neu und wie formuliert worden sind,  
und ich sage Ihnen, wohin unsere Gesellschaft ten-  
dieren wird.

Gehen wir doch einfach so ins dritte Jahr-  
tausend, wie wir das zweite am besten verlassen:  
ohne Prognosen, aber neugierig auf das, was da  
kommen oder auch nicht kommen wird.

Schau'n mer mal.



